

„Syrien ist für uns das Paradies“

Bischöfe aus Syrien und Nigeria bei einem Gesprächsabend in München



Bischof Antoine
Audo beim
Podiumsgespräch
in München.

„Der Westen ist nicht das Paradies. Syrien ist für uns das Paradies.“ Das sagte der chaldäisch-katholische Bischof [Antoine Audo aus Aleppo](#) in Syrien bei einem Gesprächsabend von KIRCHE IN NOT in München im Hinblick auf den anhaltenden Flüchtlingsstrom.

„Für uns Syrer entsteht eine dramatische Situation, wenn immer mehr Menschen unsere Heimat verlassen und nach Europa auswandern oder fliehen, besonders wenn es Christen sind. Für das Christentum vor Ort ist das eine Frage auf Leben und Tod“, warnte der Bischof.

Er würde sich wünschen, dass die Bevölkerung im Land bleibt, um gemeinsam nach fünf Jahren Krieg einer besseren Zukunft entgegenzugehen.

Audo räumte bei einem Podiumsgespräch mit dem KIRCHE-IN-NOT-Mitarbeiter Volker Niggewöhner vor 120 Wohltätern und Freunden von KIRCHE IN NOT mit der falschen Vorstellung auf, dass sich in Syrien und im Irak Christen und Muslime gegenseitig bekämpften.



Blick in den vollbesetzten Saal im Hansa-Haus in München.

Tatsächlich stünden sich dort verfeindete muslimische Gruppen gegenüber, zum Beispiel Sunniten und Schiiten. „Wirtschaftliche Interessen spielen in den Konflikt herein und die Frage, welche Gruppe in der Region die Vorherrschaft bekommt“, betonte Audo.

Der Bischof erklärte, dass fünf christliche Konfessionen in Aleppo friedlich zusammenleben. „Wenn ich mich mit den Bischöfen und christlichen Gemeindevorstehern treffe, ziehen wir gemeinsam an einem Strang. Wir arbeiten für die Bekehrung der Herzen. Enge des Geistes hilft uns dabei nicht weiter.“

Fünf christliche Konfessionen in Aleppo

Die chaldäisch-katholische Gemeinde von Bischof Audo lebt in der Diaspora, denn die Bevölkerung Aleppos ist mehrheitlich muslimisch geprägt. Er pflege einen vorurteilsfreien Umgang mit ihnen. Darüber seien manche muslimische Religionsvertreter immer wieder erstaunt. Durch seine Funktion als Präsident des syrischen Caritasverbandes komme er im Rahmen von Hilfsprojekten häufig in Kontakt mit Muslimen.

Bischof Audo bedankte sich bei den Wohltätern. „Ich arbeite mit KIRCHE IN NOT seit 25 Jahren zusammen und konnte viele Hilfsprojekte umsetzen. Ich habe zum Beispiel Stipendien für die Ausbildung von Priesterkandidaten bekommen.“



Auf dem Podium im Hansa-Haus in München waren Bischof Antoine Audo, Bischof Oliver Dashe Doeme und Moderator Volker Niggewöhner.

Als weiterer Podiumsgast war der römisch-katholische Bischof [Oliver Dashe Doeme](#) aus Maiduguri in Nigeria der Einladung von KIRCHE IN NOT gefolgt. Er unterstrich, dass der größte Feind Nigerias die weitverbreitete Korruption sei. Nigeria verfüge zwar über viele Bodenschätze, aber niemand verwalte diesen Reichtum ordentlich.

„Der Verkaufserlös von Bodenschätzen ist in die Taschen von korrupten Politikern geflossen. Die Jugend wurde nicht gefördert. Wenn sie die Chance gehabt hätte, eine gute Ausbildung zu genießen, dann wären nicht so viele Jugendliche Boko-Haram-Kämpfer geworden“, bedauerte der Bischof.



Oliver Dashe
Doeme, Bischof
von
Maiduguri/Nigeria.

Sein Bistum Maiduguri im Nordosten Nigerias liege in der „Brutstätte“ der islamistischen Terrorgruppe Boko Haram. Obwohl viele Christen von den Islamisten getötet, ganze Familien ausgelöscht und viele Gebäude wie Kirchen und Schulen bei Bombenanschlägen zerstört worden seien, hätten sich die Menschen dort ihren starken Glauben und ihr Vertrauen auf Gott bewahrt.

Eine Hoffnung für Nigeria sei der neue Präsident Muhammadu Buhari. Er habe ein doppeltes Ziel: Er wolle die Korruption im Land bekämpfen und Boko Haram zurückdrängen.

Bischof Dashe Doeme erzählte auch von seiner religiösen Prägung in seinem Elternhaus. „In meiner Familie wurde ich von Kindheit an katholisch erzogen. Ich habe großes Vertrauen zur Gottesmutter Maria gewonnen. Jeden Tag bete ich heute mit meinen Angestellten den Rosenkranz. Die Gottesmutter wird die dämonische Terrorgruppe Boko Haram niederringen“, so der Bischof.

Der Bischof dankte beim Gesprächsabend den Wohltätern von KIRCHE IN NOT. „Sie haben unserer Diözese viel geholfen, finanziell und moralisch. Dank Ihrer Hilfe haben unsere Priester zum Beispiel Geländefahrzeuge erhalten, damit sie auf den miserablen Straßen in meiner Diözese Maiduguri leichter zu ihren Gemeinden gelangen können.“

- [Dokumentation „Christen in großer Bedrängnis“ vorgestellt](#)
- [„Den Menschen beim Bleiben helfen“](#)
- [„Die Gleichgültigkeit des Westens verletzt uns“](#)
- [Nigeria: „Die größte Herausforderung ist die Korruption“](#)
- [„Westliche Truppen sollen Boko Haram stoppen“](#)

Helfen Sie der Kirche weltweit

KIRCHE IN NOT hilft in über 140 Ländern weltweit. Wir helfen dort, wo die Kirche unterdrückt, bedrängt und verfolgt wird oder zu wenig Geld für die Seelsorge da ist. Spenden sind [online möglich](#) oder auf folgendes Konto:

Empfänger: KIRCHE IN NOT

LIGA Bank München

IBAN: DE63 7509 0300 0002 1520 02

BIC: GENODEF1M05

- [Beten Sie für die verfolgten Glaubensgeschwister](#)
- [Stellen Sie in unserer Virtuellen Kapelle eine Kerze auf](#)
- [Unterstützen Sie die Priester mit Ihren Mess-Stipendien](#)

Spenden per PayPal:



Spenden per Sofortüberweisung:



Gefällt mir 7 Personen gefällt das. Zeige deinen Freunden, dass dir das gefällt.

Schlagworte:

[Antoine Audo](#) · [Christenverfolgung](#) · [München](#) · [Nigeria](#) · [Oliver Dashe Doeme](#) · [Syrien](#) · [Veranstaltung](#)

1.Mrz 2016 15:30

KIN / S. Stein